



LEBENSFARBEN

Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.

SACHBERICHT

Verein LEBENSFARBEN – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.

vom 01.01.2022 bis 31.12.2022



VEREIN

Der Verein LEBENSFARBEN – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V. besteht seit fast sechs Jahren. Der Vorstand besteht aus der Vorsitzenden Sandra Karsten sowie Michaela Döhl-Becker und Hubertus Vierchilling als stellvertretende Vorsitzende.

BUCHHALTUNG

Zur Unterstützung von Buchhaltung, Steuerberatung, Lohnabrechnung und Arbeitsverträgen unterstützt uns die Kanzlei Bauer, Soest & Partner mbB. Des Weiteren unterstützt uns ehrenamtlich Herr Karl-Friedrich Soest in der Buchhaltung und bei finanzrechtlichen Fragen.

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Die Hauptamtlichen Mitarbeiter sind Sandra Karsten in der Geschäftsführung (70%-Stelle) sowie Martina Gramm (66,66%-Stelle) und Dennis Balzano (100%-Stelle) in der Koordination. Carolin Marx ist im Qualitätsmanagement mit einer geringen Stundenzahl (5 Stunden/Monat) tätig. Dagmar Schneider unterstützt das **LEBENSFARBEN-Büro** an drei Nachmittagen (32 Std./Monat) als Büroassistentin.

Im März 2022 fand eine Team-Fortbildung mit Frau Wiegel zum Thema „Kinder von psychisch kranken Eltern, im Kontext der pädagogischen Gruppenarbeit“ statt. Diese Fortbildung war eine gute Vorbereitung für den Start und die Durchführung der Jugendgruppe „Spotlight“ von **LEBENSFARBEN**. An dem Seminar „Das ganze Team stärken – Resilienz und Selbstfürsorge auf allen Ebenen“ des Landschaftsverbandes Rheinland nahm Sandra Karsten teil. Die LVR-Koordinationsstelle Kinderarmut führte im November 2022 die Fortbildung „Kinder in der (Energie-)Krise“ durch, an der das **LEBENSFARBEN-Team** teilnahm. Dennis Balzano hat an der Online Fortbildung „Netzwerke digital gestalten! Große Gruppen gehen nur frontal – ein Gegenversuch“ teilgenommen.



KOOPERATION UND VERNETZUNG

Familien mit einem psychisch- oder suchterkrankten Elternteil erhalten häufig mehrere verschiedene Hilfen unterschiedlicher Leistungsträger. Die psychische Erkrankung bringt oftmals eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit mit sich, und es sind unzureichende Informationen über vorhandene Angebote im Sozialraum vorhanden. Zudem haben Betroffene Angst vor Stigmatisierung und familienrechtlichen Konsequenzen.

Stigmatisierende Einstellungen gegenüber psychisch erkrankten Menschen sind auch heutzutage weit verbreitet. Die Erwartung, als »verrückt« abgestempelt zu werden, führt zur Tabuisierung. Aber nicht nur die Erwartung, sondern auch Stigmatisierung, die am eigenen Leibe erfahren wurde, spielt eine Rolle. Die Hemmschwelle ist groß, frühzeitig Hilfen in Anspruch zu nehmen. Die zentrale Bedeutung von Koordination und Vernetzung aller Leistungen für Personen mit psychischen Erkrankungen und ihren Angehörigen ist auch aufgrund der oft komplexen Bedarfslage außerordentlich wichtig.

Das Case Management (Lotsendienst) ermöglicht eine bedarfsorientierte Vermittlung der betroffenen Familien in das Hilfenetzwerk des Oberbergischen Kreises. Dieser Lotsendienst erleichtert den Hilfesuchenden den Zugang in die Präventionskette und senkt oftmals die Hemmschwelle und nimmt die Angst vor dem nächsten Schritt.

Wir möchten durch unsere Netzwerkarbeit die oft komplexen Bedarfslagen der Klienten mit dem passenden Angebot im Oberbergischen Kreis unterstützen. Eine enge und systematisierte Kooperation zwischen den verschiedenen (Hilfe-)Systemen ist erforderlich, um den Hilfesuchenden Zugänge zu den Hilfeangeboten der verschiedenen Leistungssysteme im gesamten Oberbergischen Kreis zu erleichtern. Wir vernetzen uns auf der Systemebene, um auf der Fallebene die Klienten bedarfsgerecht weitervermitteln zu können.

Das Netzwerk deckt zahlreiche Hilfen im Bereich Sozialpsychiatrie, Gesundheitshilfe und Jugendhilfe ab. Durch das Projekt „Lückenlos“ wird die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Gesundheitshilfe gelebt.

So ist unsere Netzwerkkarte ein großes, lebendiges Puzzle, welches stetig Versorgungslücken schließt und sich erweitert.

Im Rahmen der Kooperationen wird jeweils einmal im Monat eine Elterngruppe für betroffene Eltern in den Kliniken durchgeführt. Diese Elterngruppe ist im Therapieplan der psychiatrischen Stationen für betroffene Patienten verankert. Durch die persönliche Ansprache erlangen Betroffene Vertrauen sowie einen schnelleren und leichteren Zugangsweg zu unserem Angebot. **LEBENSFARBEN** ist mit den Mitgliedern des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) vernetzt und nimmt regelmäßig an Netzwerktreffen der „Frühen Hilfen“ in Oberberg sowie der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften (PSAG) „Kinder und Jugendliche“, „Erwachsene“ und „Sucht“ teil.

Regelmäßiger Austausch und Netzwerkpflge findet statt mit dem Angebot „Drachenflieger“ der Psychologischen Beratungsstellen „Herbstmühle“ in Wipperfürth, „Der Baumhof“ Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene des OBK in Gummersbach und dem „Haus für Alle“ in Waldbröl.

Wir alle sitzen hier im Oberbergische Kreis zur Hilfe für Kinder und Jugendliche psychisch- und/oder suchterkrankter Eltern und deren Familien in einem Boot. Unsere gegenseitige Vernetzung und Zusammenarbeit ist unabdingbar, da sich unsere Angebote ergänzen.

Gemeinsam möchten wir das Thema „Kinder und Jugendliche von sucht- und/oder psychisch kranken Eltern“ nach unseren Möglichkeiten im Oberbergischen Kreis weiter etablieren und ausbauen.

Wir führten Kooperationsgespräche mit weiteren freien Trägern der Gesundheitshilfe und Jugendhilfe wie z. B. „Richtungswechsel“ aus dem Nordkreis, mehreren Kindergärten wie dem Familienzentrum „Schatzkiste“ in Lichtenberg sowie mit Schulen.

Uns erreichte eine Anfrage zur Kooperation vom Sana-Klinikum in Remscheid. Die Case Managerin des Klinikums berichtete, dass für sie eine Vernetzung zu **LEBENSFARBEN** wichtig sei, da viele Patienten aus dem Nordkreis des Oberbergischen Kreises behandelt werden. Eine Vernetzung zu unserem Angebot sei für den Bedarf der Patienten und ihrer Familien notwendig.

Am 11. Mai 2022 fand im Kongresszentrum der Klinik Marienheide das PSAG-Plenum zum Thema „Kinder- und Jugendliche psychisch- und suchterkrankter Eltern“ statt. Auch die Arbeit von **LEBENSFARBEN** wurde vorgestellt.



Sandra Karsten nimmt an den regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe des Dachverband Gemeindepesychiatrie „Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil“ teil. Sie findet mit vielen Akteuren aus ganz Deutschland statt. Im Verband sind wir seit Februar 2022 Mitglied. Ziel ist der Austausch auf Leitungsebene zur Stärkung von (über-) regionalen Netzwerkstrukturen sowie die Erarbeitung von Lösungen zur Verstetigung der Arbeit mit Kindern von psychisch und/oder suchterkrankten Eltern auf Bundes- und Landesebene.

Des Weiteren nehmen wir an den regelmäßigen Treffen von KIPS Prävention NRW teil. Auch dort liegt der Fokus auf der Regelfinanzierung unserer Angebote.

Seit Februar 2019 besteht eine Mitgliedschaft bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch kranker Eltern (BAG KipE).

Mitte Juni 2022 fand das zweite virtuelle Werkstattgespräch zum interkommunalen Fachaustausch im LVR-Förderprogramm „Kinder von psychisch und/oder suchtkranken Eltern“ statt. Verschiedenste Institutionen stellten ihre Arbeit zu dem Thema vor. Auch hier fanden weitere Vernetzungen auf NRW-Ebene statt.

All diese Kontakte sind für uns wichtig, um gemeinsam an der Verstetigung der Angebote Kinder von psychisch und/oder suchterkrankter Eltern auf Bundes- und Landesebene zu arbeiten. Projekte in NRW, die sich mit unserem Thema beschäftigen, nahmen und nehmen Kontakt für einen Austausch zu uns auf.

Im Koalitionsvertrag sowohl der Landes- als auch der Bundesregierung ist die Unterstützung von Kindern psychisch kranker und suchtkranker Eltern verankert, nur leider existieren noch keine gesetzlichen Grundlagen.

Im August 2022 fand ein Netzwerktreffen im Haus der Familie in Wipperfürth statt. Dort lernten wir Frau Frackenhohl Bereichsleitung der offenen Angebote des HBW (Haus für Menschen mit Behinderung) kennen. Mit ihr traf sich Sandra Karsten zu einem Kooperationsgespräch. Sie schult Ehrenamtler für die Begleitung und Unterstützung von Familien mit behinderten Kindern.

Am 19. August 2022 fand der Ehrenamtstag der Stadt Wiehl statt, an dem wir teilnahmen.

Dennis Balzano und Sandra Karsten haben **LEBENSFARBEN** im ASD des Jugendamtes in Radevormwald vorgestellt. Außerdem erfolgte eine Vorstellung im Netzwerk „Frühe Hilfen“ in Radevormwald.

Es fand ein Bewerbungsgespräch mit dem Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes zur Aufnahme von **LEBENSFARBEN** (LF) statt. Auch wurde eine fachliche Stellungnahme zu dem Angebot von LF vom Paritätischen Wohlfahrtsverband erstellt.

Nach der Sicherung der Weiterfinanzierung von LF soll die Aufnahme in den Paritätischen Wohlfahrtsverband erfolgen.

Netzwerkgespräche wurden mit Frau Schnittke Erziehungs- und Entwicklungsberatung, dem Kindergarten „Unter dem Schirm“ in Drespe geführt.

Ein Kooperationsvertrag mit dem Familienzentrum „Schatzkiste“ in Lichtenberg wurde geschlossen. Dort werden ab Januar 2023 einmal im Monat im „Seniorenzentrum Lichtenberg“ Bestellsprechstunden sowie Termine nach telefonischer Vereinbarung von **LEBENSFARBEN** durchgeführt.

Auch hier zeigt es sich immer wieder, dass unsere Zielgruppe darauf angewiesen ist, kurze, flexible und niederschwellige Zugangsmöglichkeiten zu bekommen.

Durch die Kooperation zur Oberbergischen Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte mbH können wir in Waldbröl eine Räumlichkeit im SPZ für Erstkontakte und Evaluationsgespräche kostenlos nutzen.

KOOPERATION UND VERNETZUNG IM ÜBERBLICK

ÄRZTE UND PSYCHOLOGEN IN DER AMBULANTEN VERSORGUNG

Herr Althoff > Facharztpraxis für Psychiatrie und Psychotherapie
 Frau Dr. Frohne > Facharztpraxis für Psychiatrie und Psychotherapie
 Herr Dr. Olbeter, Herr Stüttem > Hausarztpraxis
 Frau Wendrich > Kinder und Jugendpsychotherapeutin VT
 Frau Korneli > Psychotherapeutin VT
 Sabine zur Mühlen > systemische Familientherapeutin
 Eva Bartz-Eischeid > systemische Familientherapeutin
 Sabine Lehmann > systemische Therapeutin, Supervisorin

JUGENDÄMTER

JUGENDAMT DER STADT WIEHL
 JUGENDAMT DER STADT GUMMERSBACH
 JUGENDAMT DER HANSESTADT WIPPERFÜRTH
 JUGENDAMT DER STADT RADEVORMWALD

KLINIKUM OBERBERG

KLINIK FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT MARIENHEIDE, DR. UNKELBACH
 Psychiatrische Institutsambulanz Marienheide
 Stationäre Einrichtungen

KREISKRANKENHAUS WALDBRÖL, DR. MÖLLER
 Psychiatrische Institutsambulanz Waldbrol
 Tagesklinik Waldbrol
 Stationäre Einrichtungen

Kreis Krankenhaus Gummersbach
 Tagesklinik Gummersbach
 Kinderklinik Dr. Adelnann

KREISVERWALTUNG OBK

Sozialdezernent des Oberbergischen Kreises, Herr Schmallenbach

KREISJUGENDAMT
 Bergneustadt/Engelskirchen/Lindlar/Marienheide/Morsbach/Nümbrecht/Waldbrol/Reichshof/Hückeswagen

GESUNDHEITSAMT DES OBERBERGISCHEN KREISES, FR. ELVERMANN
 Amtsärztlicher Dienst
 Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
 Sozialpsychiatrischer Dienst
 Soziale Dienste
 Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte
 Kommunaler sozialer Dienst
 Gesundheitsförderung
 Projekt „Verückt? Na und?“
 Pilotprojekt Familiengaten

Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) Süd, Kreismitte und Nord
 Caritasverband für den Oberbergischen Kreis e.V.
 Carl-von-Knobelsdorff-Haus Radevormwald
 Diakonie Michaelshoven
 Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Lempe e.V.
 Kreisärztl. Krankenhaus Gummersbach GmbH / Zentrum für Snelische Gesundheit Marienheide
 Oberbergische Gesellschaft zur Hilfe für psychisch Behinderte GmbH (OGB)
 Oberbergischer Kreis
 RAPS Gemeinnützige Werkstätten GmbH
 Theodor Fliedner Stiftung, Waldrufe
 Alpha e.V.

Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften (PSAG)
 Kinder und Jugendliche/Erwachsene/Sucht

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE DES KREISES FÜR ELTERN, KINDER UND JUGENDLICHE IM BAUMHOF IN GUMMERSBACH MIT „DRACHENFLIEGER“
 Ehrenamtsinitiative „Weitblick“ des Oberbergischen Kreises
 Standortlotsen in den einzelnen Kommunen

Kommunales Integrationszentrum (OBK)

BILDUNGSBÜRO OBERBERG

AMBULANTES HILFESYSTEM

OBERBERGISCHE GESELLSCHAFT ZUR HILFE FÜR PSYCHISCH BEHINDERTE GMBH (OGB)
 Sozialpsychiatrische Kontaktzentren Wipperfürth, Gummersbach, Waldbrol
 Ambulante Versorgung
 Wohn- und Versorgungszentren

RAPS Gemeinnützige Werkstätten GmbH
 Haus der Familie Wipperfürth
 Katholische Beratungsstelle Gummersbach

PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLE WIPPERFÜRTH „HERBSTMÜHLE“ MIT „DRACHENFLIEGER“
 Ambulante therapeutische Angebote
 Musiktherapeutin

FAMILIENBERATUNGSSTELLE HAUS FÜR ALLE VOM KIRCHENKREIS AN DER AGGER IN WALDBRÖL MIT „DRACHENFLIEGER“
 AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
 Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte

Deutsches Rotes Kreuz
 Auszubildende/innen

Tagesmütternetz Oberberg e.V.

Decker Sozialraum Management GmbH
 Verein „Chancen Leben geben“ e.V.

Paritätischer Wohlfahrtsverband Kreisgruppe Oberbergischer Kreis
 Selbsthilfegruppen (Angehörige von Suchtkranken)
 Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Fliedners - Bergisch Land / Beratung - Begleitung - Wohnen

CARITASVERBAND FÜR DEN OBERBERGISCHEN KREIS E.V.
 BuT Schulsozialarbeit
 Suchtberatung und Sozial Psychiatrischer Dienst
 Projekt „ELA“
 FrauenSache

Netzwerktreffen „Frühe Hilfen“
 Waldbrol/Gummersbach/Reichshof/Morsbach/Engelskirchen/Hückeswagen/Lindlar/Marienheide/Wipperfürth

Jobcenter Gummersbach

Serv-in-Servicestelle für außerschulische Inklusion

Diakonie Michaelshoven
 FamDas

Abenteuerwerkstatt e.V.

Ecksteine Ambulant Betreutes Wohnen Kallus

GEB Gesellschaft für Erziehungshilfe und Beratung mbH
 Wir helfen vor Ort e.V. Waldbrol

Herr Zimmermann > systemische Familienarbeit

Gotteshütte e.V. Hückeswagen

network kidkit, Drogenhilfe Köln e.V.

Kinder- und Jugendhilfe Richtungs-Wechsel Schwelm

Michaela Schnittke, Erziehungs- und Entwicklungsberatung Nümbrecht

HBW, Offene Angebote Oberbantenberg

Sozial-Pädiatrisches Zentrum, Frau Ernst Sana-Klinikum Remscheid

GbR Tandem Flexible Erziehungshilfe

NETZWERK LEBENSFARBEN

SAPV Palliativnetzwerk Oberberg

JuWi > Förderverein für Jugend und Integration in Wiehl e.V.

DAK, Herr Breloehr
 Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Notfallvorsorge im Kreislag

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder psychisch kranker Eltern

Arbeitskreis Patenprojekte Kinder psychisch kranker Eltern NRW/KipE Köln
 Leuchtfleuer Köln

Patenprojekt Huckepack – Familienkreis Bonn

CVJM Wiehl/Oberwiehl

evangelische Kirchengemeinde Wiehl

katholische Kirchengemeinde Wiehl St. Mariä Himmelfahrt

evangelische Kirchengemeinde Dieringhausen

Kirche für Oberberg

VFL Gummersbach

Waldponyschule – ReitTherapie Schich

VSJ gGmbH Bildungszentrum

Karl Bröcker Stiftung Lippstadt

Hans Hermann Voss-Stiftung Wipperfürth

Wiehler Sozialstiftung

Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln

Carl Hans Stiftung Wiehl

RheinEnergie Stiftung Köln

LVR-Landesjugendamt Rheinland
 Koordinationsstelle Kinderarmut

WRS gGmbH

SONSTIGE

Wiehler Schulen und Kindergärten

Gymnasium und Sekundarschule Nümbrecht Ruppichterath

Frau Selbach > Schülercoaching Engelskirchen

mobile Nachhilfe Oberberg

Projekt „Start“ Wipperfürth

DRK FAMILIENZENTRUM „SCHATZKISTE“ Lichtenberg

DRK Kindergarten Hermesdorf

EV. KINDERGARTEN „UNTER DEM SCHIRM“ Drespe

SCHULEN & KITAS

Stand: 22.02.2023

LEBENSFARBEN ist im Oberbergischen Kreis eine Koordinierungsstelle für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche von psychisch- und suchterkrankten Eltern mit ihren Familien.

Zu unseren Aufgaben gehören Beratung, Begleitung und Unterstützung, Vermittlung, Vernetzung und Qualifizierung, was man fachlich auch als Case Management bezeichnet. Diese Koordination (Lotsendienst/Case Manager) ist die zentrale Komponente unserer Arbeit. Der Case Management Regelkreis ist das Instrument, mit welchem jeder Arbeitsprozess gesteuert wird (s.u. Fallführung).

Das Fallmanagement führt zur Zielerreichung grundsätzlich zwei Systeme zusammen:

1. das individuelle System (Fallebene), in dem durch persönliche Interaktion die Förderung des Selbstmanagements, also ein Empowerment und die Stärkung der Selbstverantwortung des Klienten erreicht werden soll. (Case)
2. das institutionelle System (Systemebene), in dem es um die Koordination von Sach- und Dienstleistungen und den Aufbau von Kooperationsbeziehungen geht. (Care)

Die Fallführung auf der Fallebene verläuft über verschiedene Phasen:

- › Beratung – Fallaufnahme und Assessment
- › Planung – Zielvereinbarung und Hilfeplanung
- › Intervention – Durchführung, Leistungssteuerung
- › Monitoring – Kontrolle und Optimierung
- › Evaluation – Ergebnisbewertung und Dokumentation

Auf der Systemebene geht es um:

- › Bedarfs- und Bestandsaufnahme
- › Maßnahmenplanung und -steuerung
- › Ergänzung des verfügbaren Dienstleistungsangebots
- › Ausbau der Kooperationsnetze

Durch den Case Managementprozess wird der Hilfebedarf der betroffenen Familie aufgenommen. Des Weiteren wird dieser Hilfebedarf geprüft und daraus ein Versorgungsplan erstellt. Eine laufende Überwachung und evtl. Anpassung des Versorgungsplans wird durch die Koordination in regelmäßigen Evaluationsgesprächen gewährleistet. Das ganze Familiensystem wird mit seiner Problemsituation betrachtet sowie bedarfsorientiert in die Präventionskette des Oberbergischen Kreises vermittelt.

Zudem haben wir die Möglichkeit, unser eigenes Angebot in Form einer ehrenamtlichen Patenschaft für das Kind/den Jugendlichen anzubieten oder die Familie in unsere Gruppen zu integrieren.



Definition von Case Management nach Prof. Dr. Manfred Neuffer:

„Case Management ist ein Konzept zur Unterstützung von Einzelnen, Familien, Kleingruppen. Case Management gewährleistet durch eine durchgängige, fallverantwortliche Beziehungs- und Koordinierungsarbeit Klärungshilfe, Beratung, Zugang zu notwendigen Dienstleistungen und eine überwachte, qualifizierte Durchführung der Hilfen. Case Management befähigt die KlientInnen, Unterstützungsleistungen selbständig zu nutzen und greift so wenig wie möglich in die Lebenswelt von KlientInnen ein.“¹

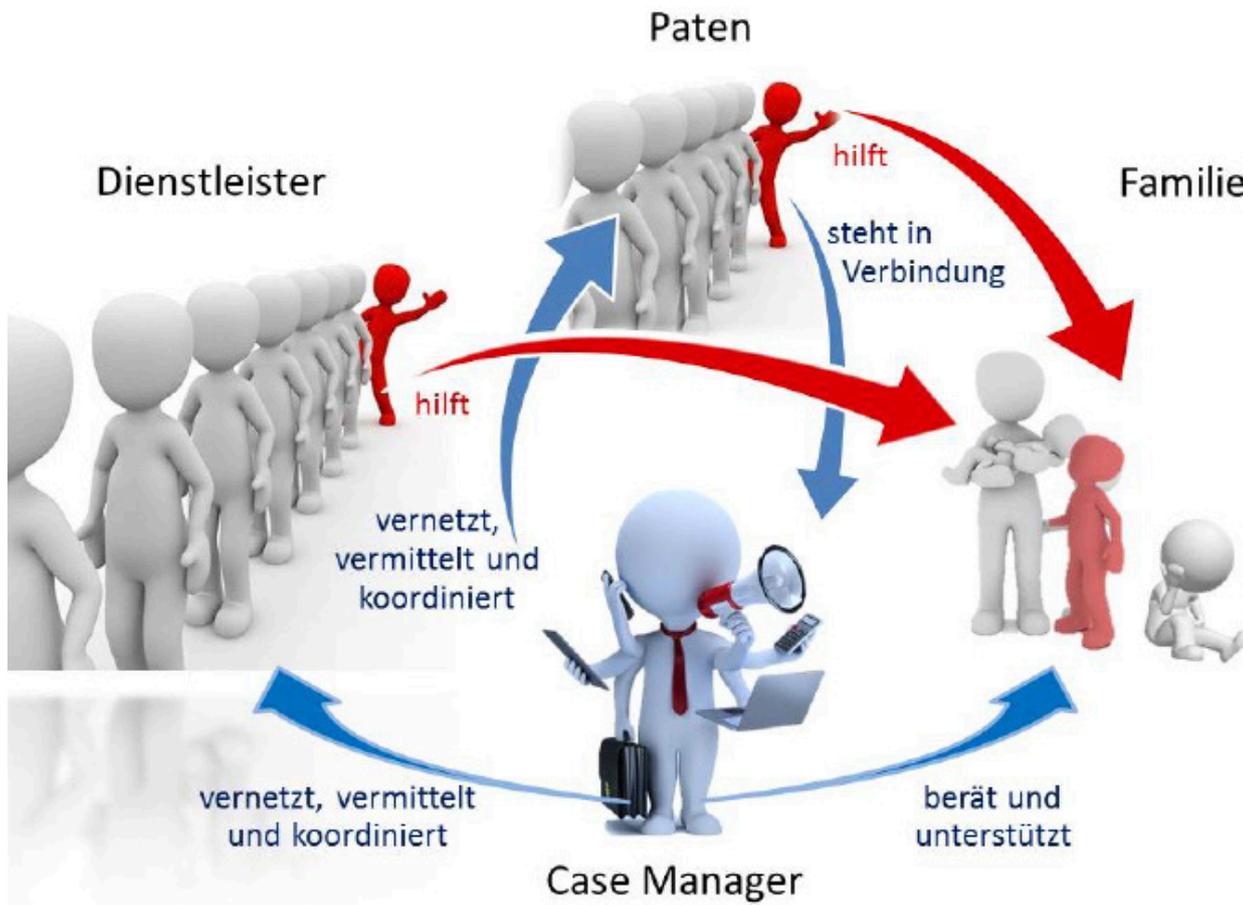


Abbildung: Ablaufschema Case Management (eigene Darstellung)

EHRENAMT / PATENSCHAFT

Zurzeit werden 67 Kinder und Jugendliche durch eine ehrenamtliche Patenschaft unterstützt. Davon laufen 18 Patenschaften im Nordkreis.

34 Familien nahmen im Jahr 2022 unser Beratungsangebot in Anspruch und wurden zum Hilfenetz im Oberbergischen Kreis weitervermittelt. Insgesamt hatten wir im Jahr 2022 59 neue Kontaktaufnahmen von hilfesuchenden Familien. In Folge wurden 25 Patenschaften im Jahr 2022 implementiert.

Momentan stehen 70 Kinder und Jugendliche auf der Warteliste, davon 16 Kinder aus dem Nordkreis.

› 87 Ehrenamtler sind aktiv

› 10 Ehrenamtler pausieren

Im Dezember 2022 hatten wir die Möglichkeit, die Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter im Rahmen einer Veranstaltung wertzuschätzen. Unser Überraschungsgast "Ne bergische Jung" Willibert Pauels erheiterte den Abend mit seinem vielseitigen Programm.

Es war ein schöner, fröhlicher und kurzweiliger Abend mit all unseren Ehrenamtlichen in der Vorweihnachtszeit. Der Einsatz der Ehrenamtler bringt stetig neue Perspektiven und Widerstandskräfte in den Alltag der Kinder und Jugendlichen. Dafür ein großes DANKESCHÖN!



DAS ARBEITEN WÄHREND DER CORONAPANDEMIE

Die Gruppentreffen, Evaluationsgespräche, Erstgespräche und Hausbesuche fanden unter den aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen statt. Die meisten Paten konnten sich in diesem Jahr regelmäßig mit dem Patenkind treffen. Dabei liegt uns der Wohlfühlcharakter aller Beteiligten immer sehr am Herzen.

Die **LEBENSFARBEN** Mitarbeiter haben die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten und können die Kommunikationswege der digitalen Medien in Bezug auf jegliche Art der Kontaktaufnahme nutzen.

Die Praxisreflexionen und Supervisionen konnten wieder in Präsenz unter den aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen stattfinden.

Im Südkreis fanden 3 Gruppen monatlich im Paul-Schneider-Haus in Oberwiehl statt und 1 Gruppe monatlich im Nordkreis im Haus der Familie.

Insgesamt haben wir 4 laufende Praxisreflexionen/Supervisionen im Monat.

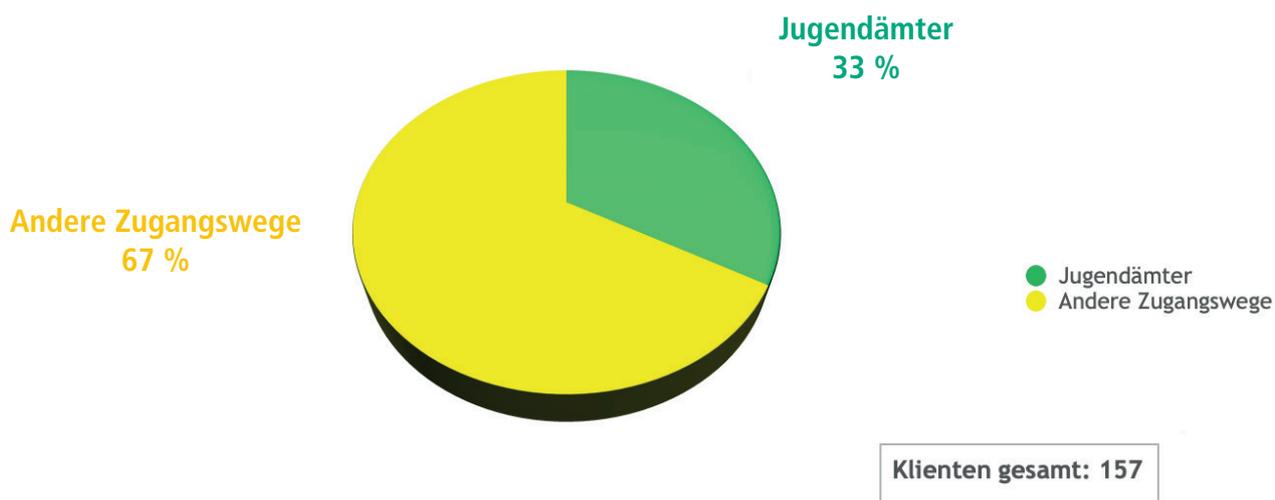
Zudem wurde einmalig ein Gruppenangebot für unsere 9 männlichen Paten durchgeführt.

Des Weiteren werden regelmäßige Gespräche mit allen Beteiligten einer Patenschaft und der zuständigen Koordinationskraft reflektiert und evaluiert.

EVALUATION KONTAKTAUFNAHMEN 2022

Von 157 Kontaktaufnahmen zu **LEBENSFARBEN** haben 40 Familien in verschiedenster Form Kontakt zum Jugendamt. 117 Familien nahmen Kontakt über andere Zugangswege zu uns auf.

ZUGANGSWEGE ZU LEBENSFARBEN SEIT 2017



AUSBILDUNG DER EHRENAMTLICHEN PATEN

Die Frühjahrs-Ausbildung für ehrenamtliche Patenschaften endete am 21.05.2022 mit 11 Teilnehmern. Das Modul Kindeswohlgefährdung wird jetzt durch Herrn Mantsch Jugendamt Wipperfürth durchgeführt. Das Abschlussmodul der Herbst-Ausbildung für ehrenamtliche Patenschaften fand am 19.11.2022 in Wipperfürth statt. 12 TeilnehmerInnen erhielten das Zertifikat.



SUPERVISION/FORTBILDUNG

Zur Reflexion spezieller Fälle erhält das **LEBENSFARBEN-Team** die Möglichkeit einer Team-Supervision bei Frau Pielarski-Potting.

Die Gruppensupervisionen der Ehrenamtlichen wurden durch die Supervisorin Frau Esther Boppert durchgeführt.

Die „Erste Hilfe“-Fortbildung fand im Mai 2022 für die Ehrenamtlichen mit Dr. Weißhaar im ev. Gemeindehaus in Wiehl statt.



PROJEKTE

ELA!

Das Projekt **ELA** wird in Kooperation mit dem Caritasverband Oberberg durchgeführt. Siebzehn Kinder bekommen mittlerweile in regelmäßigen Abständen ELA! Briefe zu verschiedenen Themen des Alltags. Die Kinder freuen sich sehr über die Briefe von dem Schaf ELA! Liebevoll geschriebene Briefe mit selbst gemalten Bildern, Glitzer und Aufklebern erreichen ELA!, die in unserem **LEBENSFARBEN-Büro** lebt.

Martina Gramm und Dennis Balzano führen diese wunderbare Projektidee durch.



LAssO.Oberberg

Lern-Assistenz-Online.Oberberg für Schülerinnen und Schüler im Homeschooling.

Die **Ehrenamtsinitiative Weitblick** des Oberbergischen Kreises bietet mit dieser Maßnahme ein Angebot als ergänzende Hilfe. Im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements engagieren sich Ehrenamtliche und werden als sogenannte Lernassistenten tätig. Sie engagieren sich verbindlich und zuverlässig mindestens zweimal wöchentlich über einen Zeitraum von einem halben Jahr. Die Lernassistenten werden im Rahmen der Ehrenamtsinitiative des Oberbergischen Kreises tätig. Sie sind versichert, werden begleitet und bekommen Qualifizierungsangebote.

Das Projekt startet gemeinsam mit dem Verein **LEBENSFARBEN – Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V.** als Kooperationspartner und richtet sich zunächst in der Pilotphase ausschließlich an die Kinder und Jugendlichen des Vereins. Dreizehn Kinder und Jugendliche aus der 3. – 11. Klasse möchten das Unterstützungsangebot in Anspruch nehmen. Fehlende Endgeräte werden über die Firma Bergnet GmbH bereitgestellt.

Nach der Pilotphase wird eine Öffnung des Angebotes für den gesamten Oberbergischen Kreis beabsichtigt.

Sommerausflug

Am 27. August 2022 hatten alle Paten*Innen und Kinder/Jugendliche die Möglichkeit, an dem Sommerausflug von **LEBENSFARBEN** in den Panoramapark nach Kirchhundem teilzunehmen. 78 Kinder mit ihren Paten nahmen teil. Es war ein schöner und erlebnisreicher Tag. Diese Aktion war durch eine größere Privatspende möglich.



VERRÜCKT? NA UND!

Seit Februar 2020 beteiligen wir uns als Kooperationspartner des Gesundheitsamtes an dem Projekt **Verrückt? Na Und!** Das Projekt hat durch Corona pausiert und startet jetzt wieder. Sandra Karsten und Martina Gramm ließen sich als „Expertinnen“ ausbilden. Dennis Balzano sowie eine persönliche Expertin (Klientin von LF) ließen sich im September 2021 schulen.

Verrückt? Na Und! ist ein bundesweites Programm im Setting Schule zur Prävention seelischer Erkrankungen. Ziel ist es, bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum und Bewusstsein für eine frühe Auseinandersetzung mit seelischer Gesundheit zu entwickeln: Offenheit, Wissen und Zuversicht für Lösungswege in Krisen.

Zielgruppen sind alle Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 20 Jahren, ihre Lehrkräfte und wichtige inner- und außerschulische Bezugspersonen.

Hier im Oberbergischen Kreis wird das Projekt durch das Gesundheitsamt, Fachstelle für Suchtvorbeugung koordiniert. **LEBENSFARBEN** ist mit weiteren Trägern des psychosozialen Hilfesystems in diesem Projekt tätig. Wir bilden gemeinsam die Regionalgruppe **Verrückt? Na Und!** im Oberbergischen Kreis. Seit Januar 2022 finden wieder regelmäßige Einsätze an weiterführenden Schulen statt. Es gibt reges Interesse seitens der Schulen für dieses Projekt.

WALDPONYSCHULE

Fünf Tandems (Pate und Kind) absolvierten im letzten Jahr den Waldpony-Führerschein an jeweils fünf Samstagen. Erwachsene und Kinder lernen in diesem Kurs alles über das Pferd: Wie lebt es, was darf es fressen, was braucht es, wie pflege ich mein Pferd und ganz wichtig, wie führe ich es und wie kommuniziere ich mit ihm? Das Ergebnis nach diesem Kurs ist der sichere Umgang mit dem Pferd, und natürlich gab es dann den Waldpony-Führerschein!



JUGENDGRUPPENANGEBOT „SPOTLIGHT“

Der Förderantrag beim Landesprogramm der Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA der Suchtkooperation NRW „KIDS Prävention NRW Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern stärken“ wurde genehmigt.

LEBENSFARBEN erhält eine Förderung über 4 Jahre für die Implementierung und Durchführung eines Gruppenangebotes für Jugendliche von psychisch und suchterkrankten Eltern. Für dieses Angebot haben wir ein Konzept geschrieben. Am 17.02.2022 nahmen 12 Jugendliche mit ihren Eltern an einem Informationsabend für das Gruppenangebot teil. Die Jugendgruppe findet donnerstags einmal im Monat von 17:30 Uhr bis 19:30 Uhr statt. Sie startete am 30.03.2022 im Paul-Schneider Haus in Oberwiehl. Ab dem 02.06.2022 fand die Jugendgruppe im CVJM Heim/CVJM-Gelände auf dem Pützberg statt.

Für die Jugendgruppe ist ein Fahrdienst, der durch Ehrenamtliche durchgeführt wird, organisiert.

Sportliche Aktivitäten, gelebte Gemeinschaft, Kreativität sowie persönliche Themen und Psychoedukation stehen auf dem Programm. Die Jugendlichen sollen ein „Wir-Gefühl“ bekommen, erkennen, dass sie mit ihrer persönlichen Situation nicht allein sind. Zum Abschluss endet die Jugendgruppe mit einer gemeinsamen Mahlzeit, die von einer Ehrenamtlerin zubereitet und gekocht wird.

Weiter wird die Qualifizierung des Personals gefördert.

- › Kommunikationstraining für ehrenamtliche Führungskräfte Malteser Kommende Ehreshoven
- › TEAM-Qualifizierung „Kinder von psychisch kranken Eltern, im Kontext der pädagogischen Gruppenarbeit“ am 10.03.2022 mit Frau Wiegel

Das Modul „Vernetzung“ gehört als weiterer Baustein zum Förderprogramm.

Ziel ist die Vernetzung im Rahmen des Landesprogramms „KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken“.



Anfang Juni 2022 fand das erste Vernetzungstreffen online für die geförderten Projekte statt. Die einzelnen Projekte wurden vorgestellt, und es fand ein Austausch zu Erwartungen und Forderungen an die politischen Entscheidungsträger*innen zugunsten der Zielgruppe statt.

Zudem referierte Frau Dr. Brigitta Lökenhoff (Projektleitung KIPS-NRW) zu dem Thema „Unsere politische Stimme“. Das zweite Netzwerktreffen fand als Präsenzveranstaltung in Essen statt. 15 Jugendliche nehmen mittlerweile am Jugendgruppenangebot teil. Die Gruppenstunden befassten sich mit den Themen: Seelische Gesundheit, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein sowie Gesundheit und Krankheit.

Anschließend wurden innerhalb des Kreativangebotes z. B. Bilderrahmen gebastelt, und das Sportangebot bot Fußball, Wikinger Schach, Basketball und Tischtennis an.

Die gemeinsamen Mahlzeiten zum Abschluss ermöglichten einen weiteren Austausch. Alle Jugendliche berichten, sich immer wieder neu auf die Gruppenstunde zu freuen. Sie finden die Themen interessant. Eine gegenseitige Wertschätzung ist spürbar. Auch neu hinzugekommene Teilnehmer werden offenherzig in die Gruppe aufgenommen. Die Jugendlichen berichten in den Evaluationsgesprächen, dass sie sich sehr auf das nächste Treffen freuen. Freundschaften wurden geschlossen. Sie berichten von einer spürbaren Entlastung. Mehrere Jugendliche äußern, nun endlich mal über das, was sie belastet, reden zu können.

Der Fahrdienst, welcher durch 3 EhrenamtlerInnen durchgeführt wird, ist Gold wert.

ELTERNGRUPPE

In einem separaten Angebot für betroffene Eltern werden die Themen Hilfe zur Selbsthilfe sowie auch Psychoedukation des Familiensystems besprochen. Sie bekommen im Kontext zu ihrer persönlichen Erkrankung und ihrer Lebenssituation Vorschläge zu einem entwicklungsfördernden Umgang mit ihrem Kind.

Die Elterngruppe startete am 04.04.2022. 11 Eltern der Jugendlichen aus der Jugendgruppe nahmen an der Elterngruppe teil. Es fanden 4 Treffen zu folgenden Themen statt:

1. Kennenlernen, Gruppenregeln, Themenwünsche
2. Thema: Ressourcen erkennen, Was stärkt mich?
3. Emotionsregulation in Bezug auf Angehörige
4. Gemeinschaft leben

FÖRDERUNG UND VERSTETIGUNG

Die Karl Bröcker Stiftung (KBS) und die Hans Hermann Voss-Stiftung (HHVS) unterstützten unsere Arbeit bis zum 31.12.2022. Des Weiteren hat die Stadt Wiehl **LEBENSFARBEN** aus ihrem Haushalt für 2022 mit einem Betrag bezuschusst.

Zum 01.01.2021 konnten wir durch die Förderung des Landschaftsverbandes Rheinland mit dem Projekt „Lückenlos“ starten. Die Förderung unterstützte uns dabei, das Angebot von **LEBENSFARBEN** flächendeckend im gesamten Oberbergischen Kreis zu etablieren. Dieses Projekt trägt daher den Namen „Lückenlos“. Wir freuen uns, dass wir mit der Fördersumme eine umfangreiche, personelle Verstärkung realisieren konnten.

Im Projekt „Lückenlos“ kooperierten alle städtischen Jugendämter sowie das Kreisjugendamt, das Kreisgesundheitsamt, die Koordinierungsstelle des OBK und der Verein **LEBENSFARBEN e.V.** Der OBK ist ein großer, ländlich geprägter Flächenkreis mit 13 Städten und Gemeinden. Davon haben 4 Städte ein eigenes Jugendamt. Die Kooperation erfolgte schon in einer Vorlaufphase vor Beginn der Antragstellung, indem wir ein gemeinsames Vorgehen vereinbarten, die mögliche Förderung zusammenlegten und einen Gemeinschaftsantrag über unser Kreisgesundheitsamt stellten. Dazu hatten wir eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, in der die einzelnen Aufgaben, Rechte und Pflichten vereinbart wurden. Die Koordinierungsstelle begleitete den Prozess. Es wurde eine Steuerungsgruppe zur Projektbegleitung und Evaluation gebildet. Die Steuerungsgruppe fungierte wie ein Beirat. Sie sollte unmittelbar vor Ort unterstützen, das Anliegen in die politischen Gremien bringen und somit der Projektverstetigung dienen. Die Steuerungsgruppe bestand aus den genannten Kooperationspartnern, dem LVR, dem Chefarzt und Klinikleiter der Klinik Marienheide / Zentrum für seelische Gesundheit und der Vorstandsvorsitzenden der Hans Hermann Voss-Stiftung.

Wir arbeiteten nach einem „Zeiten- und Aktivitäten-Plan“, und Sandra Karsten von **LEBENSFARBEN** berichtete stetig zur Entwicklung den aktuellen Sachstand, so dass bei Bedarf nachgesteuert und kontinuierlich weiterentwickelt werden konnte.

Das Ziel: Das Projekt „Lückenlos“ so lange aktiv zu halten, bis die Angebotslücken für Kinder und Jugendliche von psychisch- und suchterkrankten Eltern im OBK geschlossen sind und wir mit **LEBENSFARBEN** ein flächendeckendes Angebot im Oberbergischen Kreis vorhalten können. Ein weiteres Ziel war die Verstetigung durch eine Regelfinanzierung. Diverse Finanzierungsmöglichkeiten wurden überprüft. Auf politischer und fachlicher Ebene wurden viele Gespräche geführt, um gemeinsam zu überlegen und zu planen, wie eine Verstetigung von **LEBENSFARBEN** umgesetzt werden kann.

Der Verein **LEBENSFARBEN** mit dem Projekt „Lückenlos“ wurde in folgenden Ausschüssen vorgestellt:

03.11.2021 JUGENDHILFEAUSSCHUSS HANSESTADT WIPPERFÜRTH

Berichterstattung

11.11.2021 JUGENDHILFEAUSSCHUSS WIEHL

Berichterstattung mit anschließender Beschlussfassung

„Wenn keine Förderungen durch Land etc. ab 2023 vorhanden sind, unterstützt die Stadt Wiehl LF mit max. 40.000,00 € im Jahr.“

17.11.2021 SOZIALAUSSCHUSS MARKTSTADT WALDBRÖL

Berichterstattung

22.11.2021 JUGENDHILFEAUSSCHUSS RADEVORMWALD

Berichterstattung



Folgende Ausschüsse fanden im Jahr 2022 statt:

- › 07.03.2022 JUGENDHILFEAUSSCHUSS STADT GUMMERSBACH
- › 18.05.2022 Kreisgesundheitsausschuss
- › 23.05.2022 Jugendhilfeausschuss Kreis

Insgesamt betrachtet wurde die Vorstellung und Berichterstattung von **LEBENSFARBEN** wohlwollend, positiv und konstruktiv aufgenommen.

Angeregt bzw. gewünscht wurde eine 50:50 Finanzierung durch Jugend- und Gesundheitshilfe zur kreisweiten Förderung von **LEBENSFARBEN**. Der Kreisgesundheitsausschuss sowie der Jugendhilfeausschuss hatten beide dafür abgestimmt, dass die Verwaltung beauftragt wird, Lösungen für eine weitere Finanzierung des Angebotes von LF zu erarbeiten und diese in die Haushaltsplanungen 2023 einzubringen.

Die weiteren Ausschusssitzungen von **Gesundheitsausschuss und Jugendhilfeausschuss des Kreises** fanden am **16.09.2022** und am **21.09.2022** statt.

In den regelmäßigen Steuerungsgruppentreffen berichtete Sandra Karsten von den Ergebnissen der verschiedensten Recherchen, welche Bundes- und/oder Landesmittel für unser Angebot zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse zeigten, dass vor allem neue und passgenaue Projekte förderfähig sind, **LEBENSFARBEN** galt deshalb leider nicht als förderfähig.

Parallel dazu traf sich der Vorstand von **LEBENSFARBEN** mit Politikern der verschiedenen Parteien zum Gespräch. Uns war es wichtig, alle Fragen oder Unklarheiten durch unseren Austausch auszuräumen. Der Beirat unterstützte den Vorstand dabei sehr.

Die endgültige Entscheidung zur Weiterfinanzierung von **LEBENSFARBEN im Oberbergischen Kreis wurde im Kreistag am 08.12.2022 beschlossen.** Die Koalition von CDU und FDP auch einzelne Gegenstimmen aus den Fraktionen der Grünen, der Linken und der UWG haben im Kreistag gegen die Finanzierung von **LEBENSFARBEN** durch den Oberbergischen Kreis entschieden. Das Endergebnis war 33 zu 25 Stimmen. In ihren Statements lobten sie die Arbeit von **LEBENSFARBEN** mit den Angeboten und der Professionalität sehr und dennoch wurde die Absage der Finanzierung mit der zur Zeit fehlenden Aussicht auf Förderungen/Gesetzgebung von Bund und Land begründet.

Fazit:

Engagierte Menschen identifizierten eine Versorgungslücke (bestätigt durch eine Ist-Stands-Untersuchung des Dachverbandes Gemeindepsychiatrie zur Situation der Kinder von psychisch- und suchterkrankten Eltern), gründeten 2017 mit **LEBENSFARBEN** einen Verein, dessen Arbeit sehr schnell über Kreis- und Landesgrenzen hinaus bekannt und beachtet wird und bis heute viele Ehrenamtliche gewinnen konnte.

Die öffentliche Jugend- und Gesundheitshilfe wurde hierauf aufmerksam und konnte neben vielen weiteren Trägern frühzeitig als Kooperationspartner gewonnen werden.

Der Landschaftsverband Rheinland legte ein Förderprogramm ebenfalls auf der Grundlage der oben genannten Untersuchung auf, das passgenau die Arbeit des Vereins **LEBENSFARBEN e.V.** traf.

Bis dato einmalig im Oberbergischen Kreis stellten alle Jugendämter mit Beteiligung und unter Federführung des Gesundheitsamtes gemeinsam im Jahr 2020 einen Projektantrag und erhielten den Zuschlag, verbunden mit einer Projektförderung in Höhe von 150.000€. Ziel war der flächendeckende und bedarfsgerechte Ausbau im ganzen Oberbergischen Kreis, insbesondere im Nordkreis.

Es wurde eine Kooperationsvereinbarung aller Beteiligten mit folgendem Inhalt geschlossen:

(„Die Kooperationsvereinbarung wird geschlossen, um den Ausbau der Angebots- und Koordinationsstrukturen für Kinder und Jugendliche mit psychisch und/oder suchterkrankten Eltern im Oberbergischen Kreis zu festigen und zu gestalten. Das bewährte Angebot des Vereins LEBENSFARBEN - Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V. soll flächendeckend und bedarfsgerecht kreisweit zum Einsatz kommen. Die Bedarfslücken sollen insofern nach Evaluation geschlossen werden.“)

Es wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, die die erfolgreiche Entwicklung des Projektes bis Ende 2022 begleitet und evaluiert hat.

Auf dieser Basis entwickelte sich die Arbeit rasant und erfolgreich weiter und wurde in allen zuständigen politischen Ausschüssen vorgestellt. Alle Mitglieder der Steuerungsgruppe hatten sich positiv für die Verstetigung dieses Leuchtturmprojektes in NRW ausgesprochen (dazu gehören u. a. alle Jugendämter im OBK sowie das Gesundheitsamt).

Die Verstetigung von LEBENSFARBEN durch öffentliche Gelder ist leider gescheitert. Die Mehrheit im Kreistag 33 zu 25 Stimmen hat gegen die Finanzierung von LEBENSFARBEN durch den Oberbergischen Kreis entschieden.

Das dankeswerte Angebot, LEBENSFARBEN unter das Dach des Gesundheitsamtes zu verorten, konnten wir nicht annehmen, da unsere Klienten aus Angst vor familienrechtlichen Konsequenzen nur neutrale, niederschwellige Angebote unabhängig von Verwaltung und Behörde aufsuchen. Dies entspricht auch den Ergebnissen mehrerer Untersuchungen auf Landes- und Bundesebene sowie unserer eigenen Evaluationen.

Der LVR bestätigt, dass es kein vergleichbares Projekt zu LEBENSFARBEN gibt. LEBENSFARBEN hat durch die drei Säulen ein Alleinstellungsmerkmal:

› Case Management/Lotsendienst

Bedarfsorientierte Vermittlung der betroffenen Familie in das Hilfenetzwerk und die Präventionskette des Oberbergischen Kreises.

› Begleitung der Kinder und Jugendlichen durch ehrenamtliche Paten

› Unterstützungsangebote für Kinder und Eltern (z. B. Hilfe zur Selbsthilfe, Gruppenangebote, Psychoedukation)

Dadurch sind wir Leuchtturmprojekt in NRW und über diese Grenzen hinaus. Wir haben mit unserem Konzept die Empfehlungen des Abschlussberichtes „Arbeitsgruppe Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern“ der interdisziplinären Arbeitsgruppe des Deutschen Bundestages schon 2017 umgesetzt. Dies beeindruckte den LVR und die Akteure, die sich mit unserem Thema beschäftigen, sehr.

SPENDENAKTIONEN

Es wurden verschiedene Spendenaktionen für den Verein LEBENSFARBEN – Hilfen für Kinder und Jugendliche e. V. durchgeführt, wie z. B.

› **Künstler Café La Gala.rie** übergab den Erlös der verkauften Gemälde an LEBENSFARBEN

› **Spendenübergabe Town & Country** mit MdB Dr. Brodesser

› **Spendenaktion der Friedensgrüße Oberberg**

› **Geldspende der CDU Nümbrecht**

› **Erlöse des Verkaufs von Holzarbeiten** in der Adventszeit wurden von **Dr. Wintersohl** gespendet

- › Spende eines **selbst gestalteten Adventskalenders** von vielen engagierten Frauen an **LEBENSFARBEN**
- › **WRS unterstützt Präventionsprojekt**
- › **Spende der Kirche für Oberberg** aus der Sammlung des Weihnachtsgottesdienstes
- › **Ambulanter Pflegedienst** übergab den Erlös der 10-jährigen Jubiläumsfeier

Weiter erreichten uns Spenden von Stiftungen, Firmen, Privatspendern sowie Spenden per Dauerauftrag.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Homepage und Flyer wurden überarbeitet und aktualisiert.

Im Jugendhilfereport 03.22 des LVR wurde der Artikel von Birgit Steuer und Sandra Karsten „Kinder mit psychisch- und/oder suchterkrankten Eltern im Blick – Koordination und Vernetzung der Kommunen im Oberbergischen Kreis geht Hand in Hand“ veröffentlicht. Viele Interessierte für eine ehrenamtliche Patenschaft meldeten sich zu den Informationsabenden in Wipperfürth an.

Es erschienen immer wieder Presseberichte über unsere Arbeit in verschiedenen Zeitungen und diversen Online-Medien.

Es kommen positive Rückmeldungen von Lesern. Auch Klienten und interessierte Ehrenamtler werden durch die Öffentlichkeitsarbeit auf unsere Angebote aufmerksam gemacht und nehmen Kontakt zu uns auf.

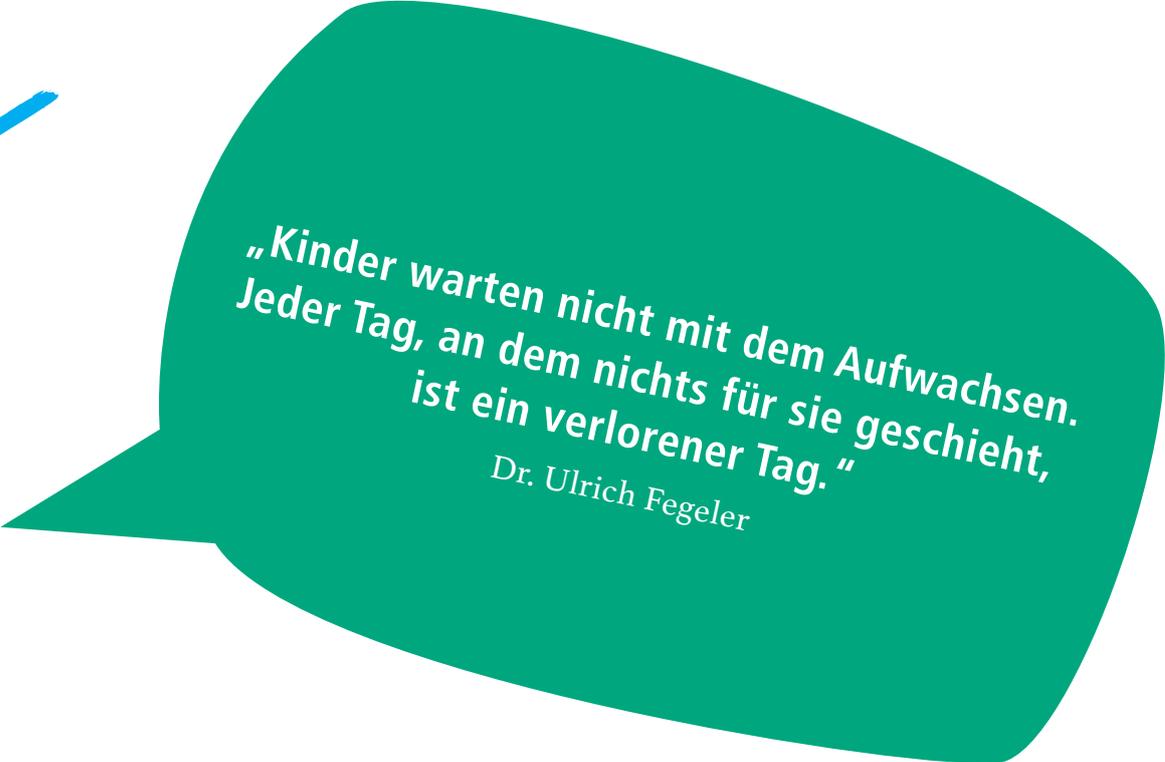
Die Öffentlichkeitsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Entstigmatisierung von psychisch- und suchtkranken Menschen mit ihren Angehörigen in unserer Region und zeichnet immer wieder neu die Notwendigkeit dieser Angebotsstrukturen für Betroffene im Oberbergischen Kreis ab. Sie schafft Zugangswege für Betroffene zu unserem niederschweligen Angebot.

Es ist unabdingbar, dass wir weiterhin mit Politik und Verwaltung im Gespräch bleiben, unsere Evaluationen mitteilen und den Bedarf abbilden.

AUSBLICK

LEBENSFARBEN hat vor fast sechs Jahren begonnen, die Versorgungslücke zur Hilfe Kinder und Jugendlicher psychisch- und suchterkrankter Eltern im Oberbergischen Kreis zu schließen. Die fachliche Arbeit (Patenschaften, Case Management/Lotsentätigkeit und präventiv unterstützende Angebote) sind im Oberbergischen Kreis weiter verfestigt und ausgebaut worden. Die Fördermittel des LVR haben einen flächendeckenden Ausbau bis in den Kreisnorden zur Hilfe Kinder und Jugendlicher psychisch- und suchterkrankter Eltern im Oberbergischen ermöglicht. Ehrenamtliche wurden im Kreisnorden akquiriert und ausgebildet.

Dass Familien mit psychisch- und suchtkranken Eltern Hilfen benötigen, ist fachlich unumstritten. Auch ist lange bekannt, dass der Hilfebedarf der Kinder und Jugendlichen vielfältig und über ihre gesamte Entwicklungsspanne hinweg erforderlich ist. Dies bestätigt auch die vom Deutschen Bundestag im Jahr 2017 einberufene Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Situation von Kindern psychisch kranker und suchtkranker Eltern in ihrem Abschlussbericht, der im Dezember 2019 dem Bundestag zugeleitet wurde. Bislang gibt es noch keine Regelfinanzierung. Die betroffenen Kinder können auf diese politische Entscheidung jedoch nicht warten, denn:



*„Kinder warten nicht mit dem Aufwachsen.
Jeder Tag, an dem nichts für sie geschieht,
ist ein verlorener Tag.“*

Dr. Ulrich Fegeler

Wir möchten mit den niederschwelligen Angeboten von **LEBENSFARBEN** den Kindern und Jugendlichen Perspektiven schenken. Sie sollen mit genügend Widerstandskraft ihren Alltag bewältigen können, um gesund und fröhlich durch das Leben zu gehen. Unsere ehrenamtlichen Paten schenken den Kindern und Jugendlichen als feste Bezugsperson Zeit, Vertrauen sowie Kontinuität.

Der Vorstand sowie auch der Beirat haben jetzt das Ziel, den Ist-Stand von **LEBENSFARBEN** zu sichern. Die Übergangszeit bis zur Gesetzgebung soll überbrückt werden. Mit allen wichtigen Akteuren im Oberbergischen Kreis werden wir im Gespräch bleiben.

Wir können unsere Kinder und Jugendlichen und deren Familien in schwierigen Situationen in der auch jetzt schwierigen Zeit nicht allein lassen. Wir müssen nun erneut Förder- und Spendengelder akquirieren, um unsere Arbeit reduziert fortführen zu können, da alle bisherigen Förderungen durch Stiftungen und den Landschaftsverband Rheinland ausgelaufen sind. In der derzeitigen gesamtgesellschaftlichen und weltweiten Krisensituation werden vielfältige und kostenintensive Entlastungspakete geschnürt. Wird das Angebot von **LEBENSFARBEN** nicht fortgesetzt, fällt eine Entlastung für eine der vulnerabelsten Gruppen unserer Gesellschaft weg. Das „Entlastungspaket **LEBENSFARBEN**“ ist auf langfristige und bedarfsgerechte Hilfe und vor allem Prävention ausgerichtet und wirkt in die Zukunft unserer Kinder und Familien.

EVALUATION

Der Krisenmodus hält die Welt und unsere Gesellschaft weiter in Atem. Psychische Krisen verstärken sich und ebenso das Konfliktpotential in den Familien. Wir sehen Entwicklungsprobleme bei Kindern, die noch durch die Pandemie beeinträchtigt sind. Die Energiekrise ist sehr präsent und die existentiellen Sorgen der Eltern bestimmen immer mehr die Beratung und Begleitung der Familien. Die durch die Pandemie bedingte Isolation vieler Familien, verbunden mit gesundheitlichen und finanziellen Bedrohungen und einer nach wie vor bestehenden Stigmatisierung psychischer Erkrankungen und Suchterkrankungen, hat die Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen nochmals deutlich verschärft.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es dringend notwendig, die Kinder und Jugendlichen von psychisch- und suchterkrankten Eltern zu unterstützen. Die Auswirkungen der krisengeschüttelten Zeiten merkt man inzwischen auch Familien an, die in normalen Zeiten gut aufgestellt waren. Psychische Krisen verstärken sich bei Eltern und Kindern und ebenso das Konfliktpotential in den Familien. Denn auch ohne diese Bedrohung durch die Pandemie und Energiekrise tragen diese Kinder und Jugendlichen eine schwere Last in ihrem Alltag. Dort, wo es Solidarität und Unterstützung gab, hat sich die Lage eher verbessert und dort, wo niemand half, wurde es noch schlimmer, noch einsamer, noch auswegloser.

Umso wichtiger ist es, dass wir weiter den Fokus auf die positiven Dinge richten. Das gelingt uns im Kontakt mit unseren Ehrenamtlichen, wenn sie von ihren Einsätzen berichten. Wenn sich die kindliche Freude und Unbeschwertheit auf die Erwachsenen überträgt. Wenn die Hilfe Entlastung bringt, stärkt und Zuversicht gibt. Die Evaluationen haben ergeben, dass die Kinder und Jugendlichen durch die individuelle Unterstützung Raum und Zeit für eine gelingende Persönlichkeitsentfaltung erhalten. Sie fühlen sich gesehen und gehört, gestützt und gestärkt. Zu den Paten wird eine tragfähige Beziehung aufgebaut, wodurch die Kinder und Jugendlichen Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Die Resilienz der Kinder und Jugendlichen wird gestärkt und ihre Selbstwirksamkeit gefördert.

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden in den Blick genommen. Bezugspersonen aus dem weiteren Umfeld der Kinder wie z. B. Lehrer beobachten seit Beginn der Patenschaft eine positive Weiterentwicklung und Persönlichkeitsentfaltung der Kinder. Die erkrankten Eltern leiden häufig an Schuldgefühlen, weil sie ihren Aufgaben als Eltern nicht voll umfänglich und kontinuierlich gerecht werden können. Sie empfinden sich als Belastung gegenüber ihrer Familie und sich selbst. Dies hat negative Auswirkungen auf den Verlauf der Erkrankung und somit direkt auch wieder auf die Kinder.

In den regelmäßig durchgeführten Evaluationsgesprächen berichten betroffene Eltern, dass die durchgeführte Patenschaft für sie und das Kind eine spürbare Entlastung schafft. In den Evaluationsgesprächen werden die Eltern und das Kind in den Blick genommen. So wird frühzeitig erkannt, ob sich der Gesundheitszustand der Eltern verändert, um bei Bedarf das Hilfenetzwerk/Präventionskette aktivieren zu können. **LEBENSFARBEN** trägt präventiv zum Kindeswohl bei. Bei Bedarf und in enger Abstimmung mit den Eltern und dem Patenkind wird mit den beteiligten Akteuren eine Fallkonferenz einberufen. Daraus können sich ggf. weitere Hilfemaßnahmen aufbauen. In den gemeinsamen Gesprächen wird ein geschützter Rahmen geschaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen ihre Eindrücke, Gedanken und Gefühle äußern können. Der Blick auf die Familie als Gesamtsystem ist unabdingbar.

Die Wechselwirkungen auf Familienangehörige sind mitzubeachten. Hilfen aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, der Familienhilfe sowie ggf. weitere Hilfesysteme sind zusammenzuführen. In erwachsenenpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Kontexten sollten Kinder von betroffenen Eltern systematisch mitbedacht und in den Blick genommen werden. Ebenso müssen erkrankte Eltern in kinder- und jugendpsychiatrischen und psychotherapeutischen Kontexten berücksichtigt werden. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ist in diesem Kontext zielführend.

DANKE

Wir danken allen Personen, Kooperationspartnern und Netzwerkpartnern für das Vertrauen, das uns in den letzten Jahren entgegengebracht wurde.

Hinter dem Erfolg von **LEBENSFARBEN** stecken viele Köpfe, viel Tatendrang, viele Ideen und viel Herzblut. Deshalb möchten wir hier allen Menschen danken, die uns unterstützen.

Zuallererst denken wir dabei an die **Karl Bröcker Stiftung** aus Lippstadt. Denn sie hat unseren Start überhaupt erst möglich gemacht. Ebenso herausheben möchten wir die **Hans Hermann Voss-Stiftung**, die es uns ermöglicht, das Projekt gemeinsam mit der **Karl Bröcker Stiftung** weiterzuführen. Außerdem danken wir herzlich dem **LVR-Rheinland**, der mit seiner Förderung den flächendeckenden Ausbau unseres Angebotes im Oberbergischen Kreis möglich gemacht hat.

Darüber hinaus bedanken wir uns für die besondere Unterstützung

- › **des Oberbergischen Kreises**
- › **der KIPS Prävention NRW**
- › **der Wiehler Sozialstiftung**
- › **der Stadt Wiehl**
- › **der Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln**
- › **sowie bei den zahlreichen Firmen- und Privat Spendern**

Was bei diesem Projekt zählt, ist jeder Einzelne. Ob Nachbar*in, Freund*in, Wegbegleiter*in, Postbot*in, Lehrer*in, Pfleger*in, ehrenamtliche/r Pate*in ... jeder trägt dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen von psychisch- oder suchterkrankten Eltern ein gutes Stück Hoffnung zurückbekommen.

Ein besonderer Dank gilt all unseren Ehrenamtler*innen, die es ermöglichen, Kinder und Jugendliche von psychisch- und suchtkranken Eltern durch eine Patenschaft zu unterstützen. Nach wie vor sind unsere Ehrenamtlichen dabei das Herzstück unserer Arbeit.

Es folgt der Artikel aus dem Jugendhilfereport 3/2022: „**Kinder mit psychisch und/oder suchterkrankten Eltern im Blick – Koordination und Vernetzung der Kommunen im Oberbergischen Kreis geht »Hand in Hand«**“, von Birgit Steuer und Sandra Karsten.

KINDER MIT PSYCHISCH- UND/ODER SUCHTERKRANKTEN ELTERN IM BLICK

Koordination und Vernetzung der Kommunen im Oberbergischen Kreis geht »Hand in Hand«

KINDER UND JUGENDLICHE MIT einem psychisch- und/oder suchterkrankten Elternteil befinden sich oftmals in einer besonders belasteten Lebenssituation. Um die damit einhergehenden Unterstützungsbedarfe aufzugreifen und Angebote gut zu koordinieren, wurde 2020 ein Steuerungsgremium in der Koordinierungsstelle für gesellschaftliche Entwicklung beim Kreis eingerichtet. Darin ist die Gesundheits- und Jugendhilfe aus dem Oberbergischen Kreis miteinander vernetzt. Mit Blick auf alle 13 Kommunen im Oberbergischen Kreis werden gemeinsam Angebote wie der Verein LEBENSFARBEN als Lotsendienst initiiert und weiterentwickelt, um Kinder und Jugendliche bei ihren Alltagsproblemen zu unterstützen und ihnen eine Perspektive zu schenken.

Familien mit einem psychisch- oder suchterkrankten Elternteil benötigen und erhalten häufig Hilfeangebote unterschiedlicher Leistungsträger. Die psychische Erkrankung verursacht oftmals eine eingeschränkte Kommunikationsfähigkeit, und die Betroffenen haben meist wenig Kenntnis über vorhandene Angebote im Sozialraum. Hinzu kommt die Angst vor Stigmatisierung und familienrechtlichen Konsequenzen. Die Koordination und Vernetzung aller Leistungen für Personen mit psychischen Erkrankungen und ihrer Angehörigen ist auch aufgrund der in der Regel komplexen Bedarfslage sehr wichtig.

Bei der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit psychisch und/oder suchterkrankten Elternteilen ist der Blick auf die Familie als Gesamtsystem und damit einhergehende Wechselwirkungen unabdingbar. Hilfen aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, der Familienhilfe sowie weitere Hilfesysteme sind zusammenzuführen. Dass die dafür notwendigen Kooperationen und Vernetzungen entwickelt und koordiniert werden müssen, liegt auf der Hand.



Birgit STEUER
Oberbergischer Kreis
Tel 02261 881290
birgit.steuer@obk.de
obk.de



Sandra KARSTEN
LEBENSFARBEN – Hilfen für
Kinder und Jugendliche e.V.
Tel 02262 794 95 46
s.karsten@lebensfarben-
oberberg.de
lebensfarben-oberberg.de

DIE KOORDINIERUNGSSTELLE BEIM OBERBERGISCHEN KREIS

2019 wurde die Koordinierungsstelle für gesellschaftliche Entwicklung im Oberbergischen Kreis eingerichtet. Sie arbeitet im Querschnitt zu den Ämtern und Dezernaten und ist im Leitungsstab des Landrats angesiedelt. »Unsere Aufgabe ist es, über verschiedene Handlungsfelder hinweg unterschiedliche Akteur*innen zusammenzubringen, um an gemeinsamen Zielen zu arbeiten«, beschreibt Birgit Steuer, Leiterin der Koordinierungsstelle, ihre Arbeit. Im Oberbergischen Kreis wird themenbezogen kooperiert. (Koordinierungs-)Fachkräfte und Planer*innen werden zu Netzwerkpartner*innen. Gemeinsam im Netzwerk, am Bedarf orientiert, werden die Angebote weiterentwickelt. Dies erfordert eine klare Kommunikation mit ebenso klar formulierten Rollen sowie eine stetige Dokumentation der Arbeit. Es gilt Abstimmungsprozesse zu organisieren, Entwicklungsbedarfe zu erkennen und Handlungserfordernisse zu definieren. Für die Gestaltung der Angebotslandschaft (etwa der Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten Hilfelandschaft für Familien sowie von Lebenslagen und Lebensphasen entsprechenden Teilhabechancen) sind strategisch-konzeptionelle sowie innovative Vorgehensweisen und Lösungen erforderlich.

Die Koordinierungsstelle initiiert Initiativ-Kreise, die sich mitunter zu Lenkungskreisen mit Kooperationsvereinbarungen entwickeln und somit strukturell verankert werden. Sie hat eine impulsgebende, vermittelnde, steuernde Funktion. An dieser Stelle müssen Akteur*innen gewonnen und mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten eingebunden werden.

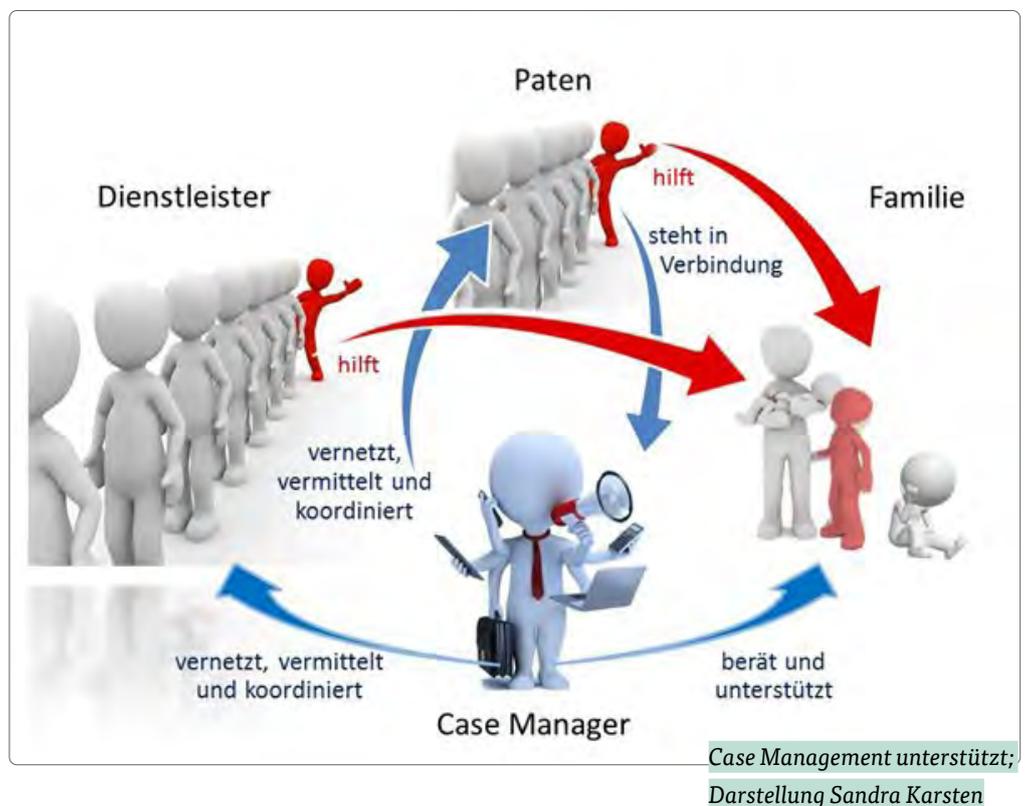
Hierzu bietet die Koordinierungsstelle eine Plattform zum fachlichen Austausch, zur Sichtung der Bedarfe, zur Erkennung von Angebotslücken und zur Planung von neuen Angeboten zu Bedarfsdeckung. Sie ist Schnittstelle zwischen Verwaltung und externen kommunalen Akteur*innen sowie Mittlerin innerhalb und außerhalb der Verwaltung. Als abteilungs- und arbeitsfeldübergreifende Aufgabe werden über die Koordinierungsstelle in Form von Arbeitsplattformen zunächst Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit geklärt, um anschließend an Konzepten, Zielen, Handlungsplänen und Maßnahmen sowie der Entwicklung von Handlungsfeldern zu arbeiten.

LÖSUNGEN FÜR BEDARFSLÜCKEN FINDEN

Im Fall der Angebote für Kinder und Jugendliche von psychisch und/oder suchtkranken Eltern wird durch die Vernetzung von Jugendhilfeplanung und Amtsleitungen der fünf Jugendämter im Oberbergischen Kreis, Psychiatriekoordination, Kinder- und Jugendärztlicher Bereich des Gesundheitsamts, Psychiatrieklinikleitung, Stiftungsleitung und der Koordinierungsstelle LEBENSFARBEN e.V. ein konzeptioneller Rahmen mit besonderem Blick auf die gesamte Familie geschaffen. Die handelnden Akteur*innen bildeten eine Steuerungsgruppe und schlossen mit Zustimmung der Entscheidungsträger*innen der Verwaltung eine Kooperationsvereinbarung. Sie konnten fachliche Unterstützung und Förderung vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) akquirieren und arbeiten nunmehr als Präventionsnetzwerk an der Weiterentwicklung der Bausteine einer Präventionskette. Diese handlungsfeld- und systemübergreifende Arbeit der Jugend- und Gesundheitshilfe findet Lösungen für Herausforderungen und Bedarfslücken. Durch gegenseitiges, unterstützendes und gemeinsames zielgerichtetes Vorgehen wird Öffentlichkeit über Medien sowie in Fachkreisen erzeugt (Fachveranstaltungen, wie die PSAG-Jahrestagung); gleichermaßen wird die Kommunalpolitik durch Berichterstattung in den Fachausschüssen erreicht.

Als Lotsendienst/Case Management fungiert der Verein LEBENSFARBEN Hilfen für Kinder und Jugendliche e.V. mit seinem Standort in Wiehl als fallbezogene Koordinationsstelle im Rahmen des kreisweiten Netzwerks »Lückenlos«. »Wir möchten durch unsere Netzwerkarbeit, die oft komplexen Bedarfslagen der Klient*innen mit dem passenden Angebot im Oberbergischen Kreis unterstützen. Eine enge und systematisierte Kooperation zwischen den verschiedenen (Hilfe-)Systemen ist erforderlich, um den Hilfesuchenden Zugänge zu den Hilfeangeboten der verschiedenen Leistungssysteme im gesamten Oberbergischen Kreis zu erleichtern«, erläutert Sandra Karsten, die Geschäftsführerin von LEBENSFARBEN. Das Familiensystem wird mit seiner Problemsituation betrachtet und bedarfsorientiert in die Präventionskette des Oberbergischen Kreises vermittelt. Hierfür ist der Verein auf der Systemebene mit allen relevanten Einrichtungen, Ämtern, Akteur*innen vernetzt, um auf der Fallebene die Klient*innen bedarfsgerecht weitervermitteln zu können.

Mit niederschweligen Angeboten wie ehrenamtlichen Patenschaften für Kinder und Jugendliche, Case Management/Lotsentätigkeiten und Gruppenangeboten für Familien, möchte LEBENSFARBEN den Kindern und Jugendlichen Perspektiven schenken. Sie sollen mit genügend Widerstandskraft ihren Alltag bewältigen können, um gesund und fröhlich durch das Leben zu gehen. Die ehrenamtlichen Pat*innen schenken den Kindern und Jugendlichen als feste Bezugsperson Zeit, Vertrauen sowie Kontinuität.



ZUSÄTZLICHE BELASTUNG DURCH DIE CORONA-PANDEMIE

Die durch die Pandemie bedingte Isolation vieler Familien, verbunden mit gesundheitlichen und finanziellen Bedrohungen und einer nach wie vor bestehenden Stigmatisierungsgefahr psychischer Erkrankungen und Suchterkrankungen, hat die Situation der betroffenen Kinder und Jugendlichen nochmals deutlich verschärft.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es dringend notwendig, die Kinder und Jugendlichen von psychisch- und suchterkrankten Eltern zu unterstützen. Denn auch ohne die Pandemie tragen diese täglich eine schwere Last. Dort, wo es Solidarität und Unterstützung gab, hat sich die Lage eher verbessert und dort, wo niemand half, wurde es noch schlimmer, noch einsamer, noch auswegloser. In Zeiten der Pandemie ist es, mehr als sonst, dringend notwendig, ein psychisch stabiles Elternteil zu haben. LEBENSFARBEN hat darum in den regelmäßigen Kontaktaufnahmen die gesamte Familie mit ihrer Situation betrachtet.

PRÄVENTIONSANGEBOTE WIRKEN

Die Evaluation der Präventionsarbeit durch unter anderem Erhebungen von Gesprächen, in denen die Kinder und Jugendlichen ihre Eindrücke, Gedanken und Gefühle in einem geschützten Rahmen äußern können, hat ergeben, dass diese zu einer gelingenden Persönlichkeitsentfaltung beitragen. Sie fühlen sich gesehen und gehört, gestützt und gestärkt.

Zu den Pat*innen wird eine tragfähige Beziehung aufgebaut, wodurch die Kinder und Jugendlichen Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Die Resilienz der Kinder und Jugendlichen wird gestärkt und ihre Selbstwirksamkeit gefördert.

Die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden in den Blick genommen. Bezugspersonen aus dem weiteren Umfeld der Kinder wie Lehrer*innen, beobachten seit Beginn der Patenschaft eine positive Weiterentwicklung und Persönlichkeitsentfaltung der Kinder.

Die erkrankten Eltern leiden häufig an Schuldgefühlen, weil sie ihren Aufgaben und Verpflichtungen als Mütter und Väter nicht voll umfänglich und kontinuierlich gerecht werden können. Sie empfinden sich als Belastung gegenüber ihrer Familie und sich selbst. Dies hat negative Auswirkungen auf den Verlauf der Erkrankung und somit direkt auch wieder auf die Kinder.

Die betroffenen Eltern bemerken, dass die Patenschaft für sie und ihr Kind eine spürbare Entlastung schafft. Durch die regelmäßigen Gespräche von LEBENSFARBEN mit den betroffenen Familien kann frühzeitig erkannt werden, ob sich der Gesundheitszustand der Eltern verändert, um bei Bedarf in enger Abstimmung mit ihnen und dem Patenkind, eine Fallkonferenz mit den beteiligten Akteur*innen einzuberufen und das Hilfenetzwerk/Präventionskette aktivieren zu können. Kinder und Jugendliche von psychisch und/oder suchtkranken Eltern erhalten im Oberbergischen Kreis mit einer systemübergreifenden und fallbezogenen Vernetzung durch das »Hand in Hand« der verschiedenen Akteur*innen die bestmögliche Unterstützung.

AUSBLICK

Durch die hier skizzierten Initiativen, die auch mit Mitteln des LVR-Förderprogramms »Unterstützung der Kommunen und Kreise im Rheinland beim Ausbau der Angebots- und Koordinationsstrukturen für Kinder und Jugendliche mit psychisch und/oder suchterkrankten Eltern« unterstützt wurden, ist die Vernetzung der Kommunen im Oberbergischen Kreis und der Ausbau der Angebote weiter vorangeschritten. Es gilt nun, die aufgebauten Strukturen nachhaltig abzusichern.